



Forschungskolloquium Gender Studies HS 2019

Spermien, Menstruationsblut und Plazenta als geheime Arzneimittel in der Islamischen Welt

Projektpräsentation von Dr. Natalia Bachour, Zürich

Mittwoch, 18.12.2019, 16:15–17:45

Asien-Orient-Institut, Raum RAA-E 12

Rämistrasse 59, 8001 Zürich

In Mittelalter und Neuzeit wurden Absonderungen von Geschlechtsdrüsen in zahlreichen medizinischen, alchemistischen und magischen Werken für unterschiedliche Indikationen empfohlen: In der Medizin wurden Spermien beispielsweise gegen verschiedene Hauterkrankungen, in der Alchemie zur Präparation des Homunculus und des Steins der Weisen und in der Magie als Liebestrank appliziert. Diese Aspekte sind allerdings aus wissenschaftshistorischer Perspektive noch nicht eingehend erforscht. Der Beitrag behandelt diesen Themenbereich anhand arabischer Schriften des 9.-17. Jahrhunderts aus Perspektive der Geschlechterforschung. Einerseits werden relevante naturphilosophische, physiologische und traumdeuterische Konzepte von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie Anwendungen menschlicher Sexualprodukte in Medizin, Alchemie und Magie betrachtet. Andererseits sollen die islamrechtlichen Bestimmungen zu weiblichen und männlichen Sekreten untersucht und ihre Implikationen für praktische Anwendungen reflektiert werden.

Natalia Bachour studierte Translationswissenschaft, Wissenschaftsgeschichte und Pharmazie an den Universitäten Damaskus, Kiel, Heidelberg und Mainz. Nach ihrer Promotion in Geschichte der Pharmazie an der Universität Heidelberg, in deren Rahmen sie die Rezeption des Paracelsismus im Osmanischen Reich des 17. und 18. Jahrhunderts untersuchte, arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Asien-Orient-Institut der Universität Zürich. Ihr Habilitationsprojekt trägt den Titel *Der menschliche Körper als Arznei in kultur- und medizinhistorischer Perspektive: Untersuchungen zum Wissenstransfer in der arabischen Medizin des Mittelalters und der Neuzeit*.